

KONSEQUENZEN AUS DER ATHEIST. RELIGIONSKRITIK

1 NOTWENDIGKEIT DER GLAUBENSBEGRÜNDUNG - VERNÜNFTE HINWEISE AUF GOTT (KEINE BEWEISE IM NAWI-SINN)

Die Existenz eines Gottes kann mit der menschl. Vernunft weder bewiesen noch widerlegt werden. Dennoch stehen Glaube und Vernunft nicht in einem Widerspruch, sondern die Vernunft liefert Hinweise auf Gott.

1.1 URSPRUNG UND ORDNUNG DER WELT

Wir betrachten den Makrokosmos (Weltall, Milchstraße, Sonnensystem,...), die Schönheit der uns umgebenden Natur (Pflanzen, Tiere, Mensch, ...), den Mikrokosmos (Zelle, Entstehung neuen Lebens, ...).

Jeder Mensch steht vor der Glaubensentscheidung: Hat das seinen Grund in der ewigen Materie und ist das alles Zufall oder hat das seinen Grund in einer überirdischen geistigen Macht, Intelligenz, Schöpfungsmacht, in einem ewigen Urgrund, ...?

1.2 RELIGIÖSE ANLAGE DES MENSCHEN - RELIGION ALS MENSCHHEITSPHÄNOMEN

Es gab bzw. gibt in der Geschichte kein religionsloses Volk. Auch in atheistischen Staaten konnte die Religion nicht ausgerottet werden. Wo Gott gelehrt, abgeschafft wird, stellt sich unweigerlich das Phänomen des Religionsersatzes ein (Geld, Macht, Besitz, Ruhm, ...).

Jeder Mensch steht vor der Glaubensentscheidung: Ist das eine bloß zufällige Veranlagung des Menschen oder hat diese Anlage tatsächlich ihren Ursprung in Gott?

1.3 LEBEN, TOD UND AUFERSTEHUNG JESU CHRISTI

- Der zutiefst gläubige Mensch Jesus begründet einen unüberbietbaren Humanismus (Goldene Regel, Nächstenliebe, Feindesliebe, Verzeihung statt Bestrafung - vgl. 1.3), der auch von Atheisten hochgeschätzt wird.

- Muss man hier in einer Analogie zum Atheismus der Freiheit nicht einen Theismus des Humanismus postulieren?

- Auferweckung Jesu ist zwar kein histor. Ereignis, aber sie ist durch Zeugen histor. bezeugt, die alles (sogar ihr Leben) für und aufgrund dieses Ereignisses aufs Spiel setzten.

1.4 LIEBE LEHRT GLAUBEN

Das Urvertrauen des Menschen, dass er in der Mitte seiner Existenz Sinn, Auftrag und Befähigung erlebt, verweist uns Menschen auf die Liebe eines anderen, der uns meint und will. Nicht ein Vernunftbeweis (oder eine Wette) überzeugt einen Menschen von der Sinnhaftigkeit von Liebe und Glaube, sondern das Erleben von Liebe, Vertrauen und Glauben gibt seinem Leben Sinn.

1.5 PERSÖNLICHE, RELIGIÖSE ERFAHRUNGEN FÜHREN ZU GLAUBENSGEWINN

Bsp. großer Persönlichkeiten: Berufserlebnisse, Glaubensgewissheit, ..

persönliche Bsp.: pos. Glaubenserfahrungen, Taborerlebnisse (Mk 9,2-8 || Mt 17,1-9 || Lk 9,28-36)

2 LERNEN AUS DEN ARGUMENTEN DER KRITIKER

2.1 RELIGION, GOTTESBILD ALS PROJEKTION DES MENSCHEN (vgl. AB- L. Feuerbach)

2.2 RELIGION ALS JENSEITSVERTÖSTUNG, OPIUM DES VOLKES (vgl. AB - K. Marx)

2.3 GOTT ALS KONKURRENT DER MENSCHLICHEN FREIHEIT (vgl. AB J.P. Sartre)